

# Kirchen-Rettung in Böhmen

**GESCHICHTE** St. Maurenzen ist eines der ältesten Gotteshäuser Böhmens. Über Jahrhunderte war es die Kirche der Region. Doch den Kommunismus hätte sie fast nicht überstanden. Bis in den 1990ern die Wiedergeburt begann.

VON RAINER NIKOLAUS HEINRICH

**BAD KÖTZTING.** Eigentlich befasst sich der Lesestammtisch des Bad Kötztlinger Arbeitskreises Heimatforschung eher mit Texten mit lokalem Bezug. Doch bei der letzten Zusammenkunft schaute man über die Grenze hinweg nach Böhmen, genauer gesagt nach Maurenzen bei Hartmanice. Der Förderkreis zur Erhaltung von St. Maurenzen, ein grenzübergreifender Zusammenschluss von deutschen und tschechischen Bürgern, hat sich zur Aufgabe gemacht, die uralte Wehrkirche mit Friedhof und Karner, die während der Zeit des Kommunismus dem Verfall preisgegeben war, zu retten.

Bei den Restaurierungsarbeiten wurde auf dem Dachboden ein Taufbecken entdeckt, in dessen hölzernem Unterstell ein Zettel eingenaagelt war. Die Vorsitzende des Förderkreises Margrit Kaiser (Bodenmais) erfuhr über ihren Stellvertreter Hans Haslsteiner (Bad Kötzing) von den regelmäßigen Zusammenkünften des Lesestammtisches. Sie wandte sich mit der Bitte um Transkription an den Bad Kötztlinger Stadtarchivar Clemens Pongratz. Beim zurückliegenden Stammtisch machte man sich gemeinsam an die knifflige Arbeit, denn der Verfasser des Zettels war zwar des Schreibens kundig, doch die Orthografie wohl nicht seine Stärke.

## Enge Bindung zu Niederaltaich

Bevor man an die Entzifferung machte, stellten Kaiser und Haslsteiner, die sich an diesem Abend zu den lesenden Stammtischlern gesellten, die Pfarrkirche Maurenzen und deren Geschichte vor. Sie sprachen auch über ihre Anstrengungen, sie zu restaurieren und zu sanieren, um sie wieder ihrer originären Bestimmung, der Feier von Gottesdiensten, zuführen zu können.

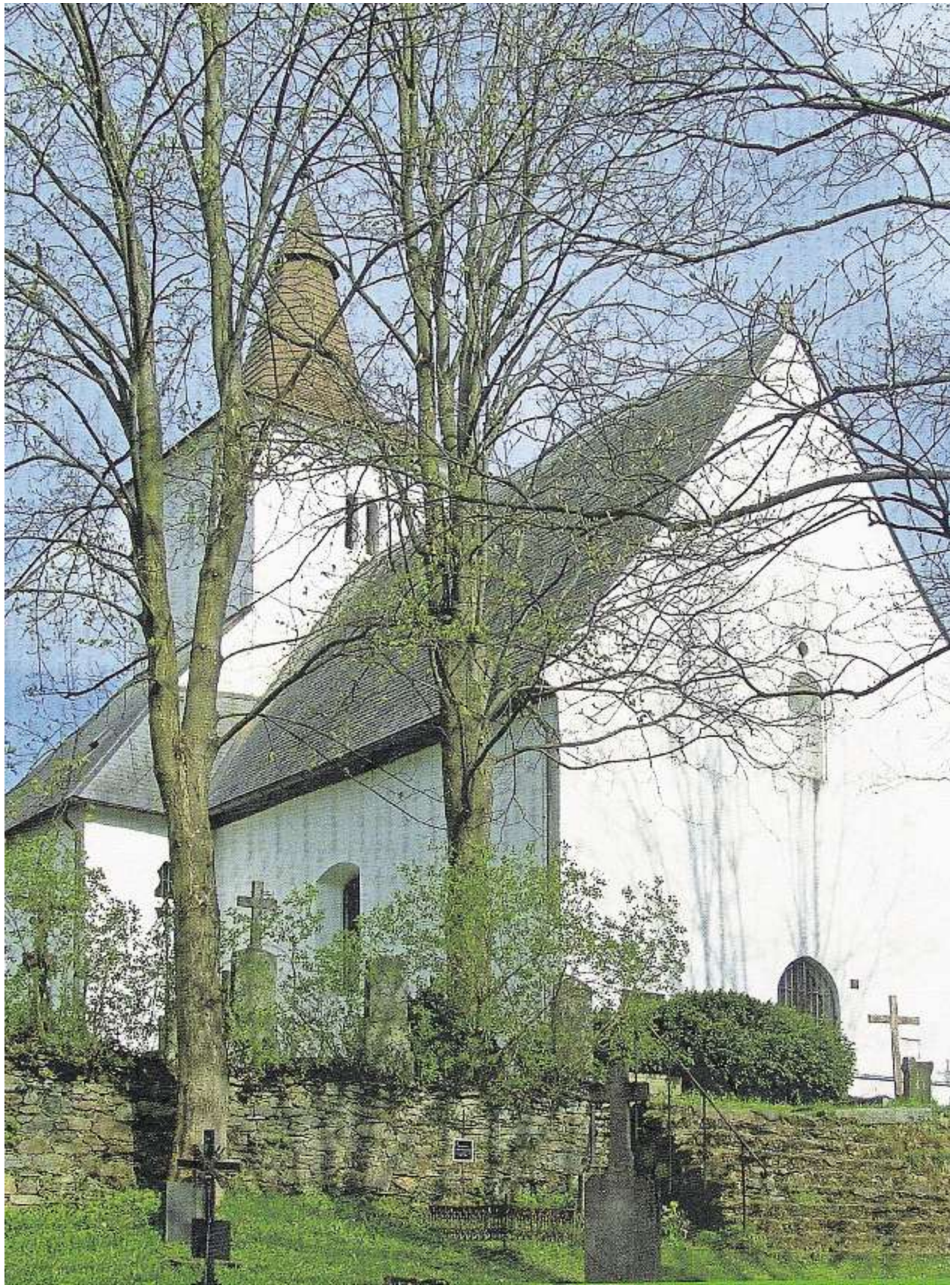
Die Kirche St. Maurenzen liegt im Gemeindegebiet von Dlouhá Ves, dem früheren Langendorf bei Kasperske Hory (Bergreichenstein). Diese aus dem 13. Jahrhundert stammende Kirche diente bis zum Jahre 1946 der deutschen Bevölkerung als Pfarrkirche. Sie war für die Region von großer Bedeutung. Ihr Namenspatron St. Mauritius weist auf enge Beziehungen zum Kloster Niederaltaich hin, das ebenfalls diesem Heiligen geweiht ist. Die Kirche entstand zur Zeit der Grafen von Bogen.

Die erste urkundliche Erwähnung der Kirche St. Mauritius und der Ortschaft Maurenzen ist in den schriftlichen Quellen am 4. Dezember 1360 zu finden. Man vermutet aber, dass die Ortschaft bereits im 13. Jahrhundert gegründet wurde, als sich Goldwäscher an der Otava (Wottawa) niederließen.

## Kirche wurde ausgeplündert

Die Kirche St. Maurenzen gilt als bedeutendes Bauwerk der Romanik und steht daher unter Denkmalschutz. Mit Hilfe der Jahrringanalyse konnte das Alter der hölzernen Konstruktion im Turm bestimmt werden. Die verwendeten Fichten wurden um die Jahreswende 1221/1222 gefällt. So darf angenommen werden, dass der Bau der Kirche gegen 1220 begonnen wurde.

Mit der Vertreibung der Deutschen im Jahr 1946 sank auch der Stellenwert dieses Bauwerks, in dem 1960 vorerst der letzte Gottesdienst gehalten wurde. Es wurde noch ein Schild „Nationales Denkmal“ an die Kirchenmauer genagelt, anschließend überließ man das Gebäude samt Friedhof und Karner dem Verfall. Mutwillige Zerstörungen taten ein Übriges. Wertvolle Ausstattungsteile des Kirchenraumes wurden geraubt. 1970, so schreibt Karl Suchy (München) in seinem Buch „St. Maurenzen Brücke Bayern – Böhmen“ bot



Die erste urkundliche Erwähnung der Kirche St. Mauritius war am 4. Dezember 1360.

FOTOS/REPRO: KNI

## DAS GOTTESHAUS

**Geografie:** Die Kirche St. Maurenzen liegt im Künischen Gebirge im Bereich der Gemeinde Dlouhá Ves. Vom Grenzübergang Bayerisch Eisenstein ist sie zwischen Hartmanice und Bad Kötztling Partnerstadt Sušice. Das Gotteshaus liegt auf 620 Höhenmetern und wird von drei Seiten vom Fluss Otava umflossen.

**Ursprung:** St. Maurenzen ist eine der ältesten Kirchen im Böhmerwald. Sie wurde dem heiligen Mauritius geweiht. Das zeigt die enge Bindung zum niederbayerischen Benediktinerkloster Niederaltaich. Auch dessen Kirche hat den gleichen Patron. Die Wehrkirche entstand zur Zeit der Grafen von Bogen.



Die Kirche St. Maurenzen

**Gegenwart:** Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wurde das arg in Mitleidenschaft gezogene Gotteshaus aufwendig restauriert. Eine Besonderheit von St. Maurenzen ist dessen Beinhaus, das in den Mauerring integriert ist. 1993 wurde die Kirche nach der Sanierung wieder geweiht. Heute sind dort wieder Gottesdienste.

sich in der Kirche ein Bild der Verwüstung. Die Altarblätter waren zur Erde herabgerissen, Kreuzfixe zertrümmert, die Fensterscheiben eingeschlagen, der Fußboden förmlich übersät mit Notenblättern und Liederbüchern.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs begannen die Vertriebenen wieder ihre Heimat zu besuchen, so auch die Maurenzener. Wie vielerorts fanden auch sie Kirche und Friedhof verwahrlost und verunstaltet vor. Elf Böhmerwälder aus der ehemaligen Pfarrei beschlossen damals die Sanierung des verfallenen Gotteshauses. Der Architekt Karl Suchy, ein Mann der ersten Stunde, er-

stellte die Schadensanalyse. Drei Jahre später waren der Turm, das Dach, das Kirchenschiff, die Apsis und die Sakristei renoviert, ebenso die Innenausstattung. Auch der Friedhof und das Beinhaus hatten wieder ein ansprechendes Aussehen.

Der Karner, erzählte Margrit Kaiser, sei in der kommunistischen Zeit von Jugendlichen, die in der Nähe ihr Zeltlager aufgeschlagen hatten, als Ort für Mutproben erkoren worden, indem sie von dort Knochen und Totenschädel holten. Eines Tages nach der Wende, so Kaiser weiter, sei ein Mann auf den Friedhof gekommen und habe einen

Schädel zurückgebracht. Er habe diesen während der ganzen Zeit in seinem Haus aufbewahrt. Nun habe ihn das schlechte Gewissen zur Rückgabe angetrieben, habe er erklärt.

Kurz vor der Beendigung der Restaurierungsarbeiten fielen den Verantwortlichen an den Innenwänden flache Aufwölbungen auf. Als man diesen auf den Grund ging, wurden an der Nordwand der Kirche und in der Apsis mittelalterliche Fresken aus dem 13. und 14. Jahrhundert aufgespürt und fachmännisch freigelegt. Auch die alte Kirchenglocke hat die Jahrhunderte überdauert. Sie trägt die Jahreszahl 1329



Der Zettel gibt Auskunft über den Auftraggeber des Taufbeckens sowie die beauftragten Handwerker.



Clemens Pongratz (l.) mit der Fördervereinsvorsitzenden Margrit Kaiser und ihrem Vize Hans Haslsteiner



Der Förderverein restaurierte Kirche und Friedhof in Maurenzen.



Der Zettel wurde im Unterstell des Taufbeckens gefunden.

und wurde, wie auch das oben erwähnte Taufbecken, auf dem Dachboden gefunden. Zwei neue Glocken, aus der Glockengießerei Perner (Passau) ergänzen seit 2003 das Geläut. Die Wiederweihe der sanierten Kirche war jedoch bereits zehn Jahre zuvor im September 1993 durch den Bischof Antonin Liska von Budweis erfolgt.

Im Sommer finden täglich Führungen in tschechischer Sprache statt, in deutsch an jedem ersten Sonntag eines Monats sowie nach Vereinbarung. Mehrmals jährlich werden in der Kirche zweisprachige Gottesdienste gefeiert.